

Neues Leben in der „Kanne“

Vier Jahre nach der Schließung der Deidesheimer „Kanne“ ist das älteste Gasthaus der Pfalz verkauft worden. Was der neue Eigentümer, der Neustadter Unternehmer Frank Riffelmacher, mit dem historischen Gebäude vorhat.

VON JOCHEN WILLNER
UND ALEXANDER SPERK

DEIDESHEIM/WACHENHEIM. Bettina Bürklin-von Guradze, die das Wachenheimer Weingut Dr. Bürklin-Wolf leitet, hat einen Käufer für ihre denkmalgeschützte Immobilie in der Deidesheimer Weinstraße gefunden. Der Neustadter Unternehmer Frank Riffelmacher (44) hat das einstige Gasthaus „Zur Kanne“, das zuletzt als Weinbar und Vinothek genutzt wurde, erworben und wird es nach einer Sanierungsphase voraussichtlich Mitte des Jahres 2023 wieder mit einem Restaurant und einer angegliederten Vinothek eröffnen.

Allerdings wird der gebürtige Pfälzer, dessen Unternehmensgruppe in Neustadt sitzt, nicht selbst am Herd stehen, sondern die Küchenleitung in bewährte Hände legen. Über den Namen des künftigen Küchenchefs wollte sich Riffelmacher auf Anfrage der RHEINPFALZ noch nicht äußern. „Wir sind noch mitten in den Planungen des künftigen Küchenteams und sind auch weiterhin offen hinsichtlich Besetzung unseres Teams“, sagte er.

Der Tradition des Kulturdenkmals verpflichtet

Über die Höhe des Kaufpreises machte der aus Schifferstadt stammende Unternehmer keine Angaben. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Riffelmacher Invest GmbH einen Käufer für das Gasthaus „Zur Kanne“ finden konnten, der sich zum einen der Tradition dieses einzigartigen Kulturdenkmals verpflichtet fühlt und zum anderen ein überzeugendes gastronomisches Konzept entworfen hat, das Deidesheims kulinarisches und touristisches Angebot weiter stärken wird“, gab sich Bettina Bürklin-von Guradze überzeugt, dass die Zukunft des ältesten Gasthauses der Pfalz dauerhaft gesichert ist.

2016 hatte das Weingut Dr. Bürklin-Wolf eine Weinbar in der früheren Kannekammer und in der Geißbockstube eine Vinothek eröffnet. Auch

ZUR SACHE

Gasthaus „Zur Kanne“

Das Gasthaus „Zur Kanne“ gilt als Standort des ältesten Gasthauses der Pfalz. Es gehörte einst dem Kloster Eßthal und diente als Herberge für Durchreisende. Im 12. Jahrhundert erbaut, wurde es um 1400 als „Gasthaus zum Krug“ erwähnt. Den Namen „Zur Kanne“ erhielt es 1532. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg wurde es zerstört. Das heutige spätklassische Gebäude wurde um 1710 auf älteren Resten erbaut und 1731 umgebaut. 1951 wurde das Gasthaus von der „Kannengesellschaft“ um Albert Bürklin und Karl-Horst Brune übernommen. Zahlreiche Spitzenköche wie Clément Hatterer oder Stefan Stiller führten erfolgreich das älteste Gasthaus zur Pfalz. Zuletzt waren Florian und Karin Winter als Küchenchef und Sommelier für das Restaurant verantwortlich. [wv]



Traditionshaus in der Deidesheimer Weinstraße: das frühere Gasthaus „Zur Kanne“.

ARCHIVFOTO: LM

der kleine Innenhof wurde in den Sommermonaten genutzt. Die Gründe für die neue Ausrichtung lagen für die damalige Eigentümerin Bürklin-von Guradze auf dem Wein und nicht auf der Gastronomie. „Das war auch ihre Motivation, gemeinsam mit Geschäftsführer Steffen Brahner in der „Kanne“ einen neuen und mutigen Weg zu gehen, der auch zur Philosophie des Hauses passte. Es wurde zwar ein Schmuckstück, aber es war auch ein Schritt, der dauerhaft personell und wirtschaftlich nicht tragbar war. So stand der Verkauf des Gebäudes schon länger an.“

Der neue Eigentümer Riffelmacher

ist in der Region fest verwurzelt und hat sich mit dem „Gesprächsstoff Weinwerk“ und einem jungen und innovativen Weinkonzept bereits einen Namen gemacht. Die Gesprächsstoff Weinwerk GmbH gehört zu Riffelmachers Unternehmensgruppe und wird das einstige Gasthaus nach Worten von Frank Riffelmacher wieder als solches betreiben.

Dabei betont der 44-Jährige, dass man schon lange auf der Suche nach einem gastronomischen Standort gewesen sei, der dem „Gesprächsstoff Weinwerk“ ein Gesicht geben soll und in dem das Konzept völlig neu erlebt werden könne: „Es ist für uns eine einmalige Gelegenheit, in Dei-

desheim, dem kulinarischen Mekka der Pfalz, ein innovatives gastronomisches Angebot zu schaffen, und das in diesem traumhaft schönen Gebäude“, so Riffelmacher.

Restaurant, Vinothek und Ferienappartements

Die Immobilie soll in den kommenden zwei Jahren umfangreich weiter saniert und unter Denkmalschutzauflagen umgebaut werden. Die Pläne sollen in einem Stufenkonzept umgesetzt werden. Im Erdgeschoss werde wieder ein Restaurant mit angegliederter Vinothek entstehen. Im hinteren Bereich des Gebäudeensembles

sollen ein mit dem historischen Innenhof verbundener Terrassenbereich und eine Außenanlage geschaffen werden. Die oberen Geschosse will er schrittweise zu Ferienappartements und Gästezimmern umbauen. „Das Gasthaus soll wieder das werden, was es viele Jahrhunderte war: ein Treffpunkt von Einheimischen und Gästen, in dem man sich wohlfühlt“, so Riffelmacher. Dank der umfangreichen Umbauarbeiten, mit denen Bürklin-Wolf das Gasthaus in einer Weinbar verwandelt hat, soll es bereits Mitte 2023 möglich sein, mit der Gastronomie zu starten.

Allerdings macht der neue Eigentümer deutlich, dass keinesfalls ein Res-

taurant auf Sterne-Niveau angestrebt werde: „Wir wollen eine gute, verfeinerte, mediterrane und regional geprägte Küche.“

Schwieriger Verkaufsprozess während der Pandemie

Für Bettina Bürklin-von Guradze ist wichtig, dass es in der Kanne weitergeht mit Gastronomie: „Schließlich ist die Kanne das älteste Gasthaus der Pfalz, da gehört einfach Gastronomie rein.“ Selbst habe das Weingut aber kein Interesse gehabt, dort einzusteigen. „Wir machen Spitzenrieslinge, und das können wir denke ich ganz gut. Aber wir sind keine Gastronomen“, verdeutlicht Bürklin-von Guradze gegenüber der RHEINPFALZ.

Die Idee, in dem Deidesheimer Gasthaus eine zweite Vinothek unterzubringen, sei letztlich dem Erfolg des Umzugs der Wachenheimer Vinothek in die Ringstraße zum Opfer gefallen. Diese öffnete 2017 ihre Tore und kommt bei den Besuchern sehr gut an, die die Möglichkeit haben, ihre Weine im Englischen Garten zu probieren. „Das Konzept hat wirklich toll eingeschlagen“, sagt Bürklin-von Guradze. Daher habe man sich entschieden, die Vinothek in Deidesheim zu schließen und die „Kanne“ zu verkaufen.

Allerdings habe sich der Verkaufsprozess während der Pandemie sehr schwierig gestaltet. „Alle Gastronomen, mit denen wir gesprochen haben, haben abgewunken“, erzählt die Weingut-Chefin. Umso mehr freue sie sich, in Riffelmacher einen Käufer mit gutem Konzept gefunden zu haben, der die Renovierung von 2016 nun für sich nutzen könne.

Bürklin-Wolf will sich darauf konzentrieren, die denkmalgeschützte Bausubstanz am Standort Wachenheim zu erhalten, deswegen habe man sich vor Jahren bereits für den Verkauf der Villa Eckel in Deidesheim entschieden. Im Besitz des Weinguts befindet sich noch das Hofgut in Ruppertsberg, das vom Bio-Gastronomen Jean-Philippe Aiguier geführt wird.